

Neurolinguistische Korrelate der Mehrsprachigkeit im natürlich mehrsprachigen Umfeld der Regio Basiliensis

- * Eingabe: Februar 2000
- * Beginn: 1.7.2000
- * Gesuchstellerinnen: Cordula Nitsch (Leitung), Rita Franceschini, Georges Lüdi, Ernst-Wilhelm Radü
- * Beteiligte Institutionen: Romanisches Seminar der Universität Basel, Romanistisches Institut der Universität des Saarlandes, Anatomisches Institut der Universität Basel, Neuroradiologie des Kantonsspitals Basel
- * Dauer: 3 Jahre
- * Finanzierung: Forschungskommission der Universität Basel
- * Mitarbeiterinnen: Elise Wattendorf, Daniela Zappatore

Ein Netzwerk aus Neurowissenschaftlern untersucht die Mechanismen des vorschulischen und schulischen Erwerbs von Regionalsprachen und Fremdsprachen in einem natürlichen mehrsprachigen Kontext, wie er an der Grenze zwischen deutschem und romanischem Sprachraum vorhanden ist (Deutsch (resp.) Schweizerdeutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Türkisch, Südslawische Sprachen). Die neuen bildgebenden Verfahren (insbesondere die funktionelle MRI) ermöglichen es, regionale Hirnaktivierungen beim Gebrauch mehrerer Sprachen zu lokalisieren und zu quantifizieren, resp. bildhaft darzustellen.

Ziel des Projektes ist es, das celebrale Aktivierungsmuster von Personen mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen miteinander zu vergleichen. Unterschiedliche Aktivierungsmuster lassen möglicherweise Rückschlüsse auf die Organisation von Lernprozessen in früher Kindheit, Jugend oder im Erwachsenenalter zu.

Unser Gehirn besser zu verstehen, seine Funktionsweise beim Konstruieren seiner Erfahrungen mit der Umwelt - der natürlichen und kulturellen - zu erkennen, trägt dazu bei, uns Menschen als Verantwortliche dieser Umwelt bewusster zu werden. Die kulturellen Konstruktionen und Kenntnisse, die sich aus einem Kontaktraum natürlicherweise herausbilden, kann fruchtbringend in Bezug auf Sprachlernprozesse untersucht werden.

Nachfolgeuntersuchungen in anderen Sprachräumen sollen den Vergleich ermöglichen und die Ähnlichkeit oder Verschiedenheit des mehrsprachigen Sprachscharniers zwischen romanischen und germanischen Sprachen belegen und deren Eigenheiten abzubilden.

Publikationen zum Projekt:

- * Wattendorf, E., B. Westermann, D. Zappatore, R. Franceschini, G. Lüdi, E.-W. Radü, C. Nitsch. (2001). "Different languages activate different subfields in Broca's area". *NeuroImage*, 13(6): 624.
- * R. Franceschini. (2002), "Das Gehirn als Kulturinskription", in: Müller-Lancé, J.; Riehl, C. M.: Ein Kopf - viele Sprachen: Koexistenz, Interaktion und Vermittlung, Shaker Verlag, Aachen, 45-62.
- * R. Franceschini and D. Zappatore and G. Lüdi, E.-W. Radü, E. Wattendorf, C. Nitsch. (2002), "Learner Acquisition Strategies (LAS) in the Course of Life: A Language Biographic Approach", in: Interactive CD-Rom L3-Conference, Second International Conference on Third Language Acquisition and Trilingualism", Fryske Akademy, Ljouwert/Leeuwarden (NL), 2002.

* R. Franceschini, D. Zappatore, and Cordula Nitsch. (forthcoming). "Lexicon in the Brain: What Neurobiology Has to Say about Languages" in J. Cenoz, B. Hufeisen, and U. Jessner (eds.), *The Multilingual Lexicon*, Kluwer, Dordrecht

cf.: <http://pages.unibas.ch/multilingualbrain/>

Und ein Artikel unter:

<http://www.languagestudies.unibz.it/mehrsprachigkeit.html>

Cordula Nitsch/ Neuroanatomie

Phone: +39 0471 0 12 456

E-mail: Cordula.Nitsch@unibas.ch <<mailto:Cordula.Nitsch@unibas.ch>>